

## Wahlen Nationalrat

# Mehr Eigenverantwortung

Karl Nussbaumer (47, Menzingen) politisiert seit 2002 im Zuger Kantonsrat. Der SVP-Mann ist Verkaufsleiter und tritt für gute Rahmenbedingungen für das Gewerbe und die produzierende Landwirtschaft, die Ausschaffung krimineller Ausländer und für einen Zuwanderungsstopp ein.



Karl Nussbaumer

### Weshalb kandidieren Sie für den Nationalrat?

Karl Nussbaumer: Weil ich ein zielstrebig, gradliniger und zu 100 Prozent bürgerlicher Politiker bin, der sich für die Anliegen der Bevölkerung, des Gewerbes, der Arbeitnehmenden und der Landwirtschaft einsetzt. Ich gehöre keiner Lobby an, sondern setze mich zum Wohle unseres Volkes mit einer Politik, die von gesundem Menschenverstand und Pragmatismus getragen ist, tatkräftig ein.

### Die grosse Mehrheit der Zuger tut sich mit den NFA-Zahlungen schwer und fordert eine Obergrenze. Passieren tut aber nichts. Ist es wirklich so, dass Zug als einer der wenigen Geber nichts unternehmen kann?

Bekanntlich sind die Geberkantone im Parlament in der Minderheit. Ungeachtet dessen ist es wichtig, die Vertreter der Nehmerkantone im Parlament auf eine Obergrenze einzuschwören. Es kann nicht sein, dass der Kanton Zug einen Pro-Kopf-Betrag von über 2400 Franken beziehungsweise im Jahr 2011 rund 260 Millionen Franken nach Bern abliefern muss. Die

stetige Zunahme dieses Ausgleichs bringt den Kanton Zug längerfristig in Schwierigkeiten, weshalb die Forderung einer Obergrenze mit guter Begründung im Parlament immer wieder thematisiert werden muss.

### Alle Parteien haben die Familien entdeckt. Verschiedene Kreise fordern deshalb mehr Fremdbetreuung, Tagesstätten auch während der Ferien, und bezahlen soll dies die Allgemeinheit. Also höhere Steuern. Welchen Stellenwert hat bei Ihnen die Eigenverantwortung?

Die Eigenverantwortung hat bei mir einen zentralen Stellenwert. Der Staat hat sich dort einzubringen, wo notwendig – weniger Staat und mehr Freiheit. Gerade im Bereich der Fremdbetreuung oder Tagesstätten während der Ferien zeigt sich einmal mehr, dass in der Schweiz das Verständnis für Eigenverantwortung mehr und mehr abhanden kommt. Trotz neuer Lebens- und Arbeitsformen ist es angezeigt, dass familiäre Pflichten nicht einfach an den Staat delegiert werden können. Dies führt dazu, dass er Erziehungsaufgaben zu übernehmen hat; dagegen wehre ich mich.

### Die Krankenkassenprämien steigen und steigen. Immer mehr Leute haben Probleme, diese bezahlen zu können. Wie bekommen wir das Gesundheitswesen in den Griff?

Das Gesundheitswesen ist ein Fass ohne Boden. Ich bezweifle, ob das neue KVG die Leitplanken setzen kann. Aus meiner Sicht werden zu viele Leistungen über das KVG abgegolten – hier müsste der Hebel angesetzt werden. Des Weiteren bin ich der Auffassung, dass wir in der Schweiz nach wie vor zu viele Spitäler zu finanzieren haben; eine Konzentration und somit Reduktion von Spitälern mit zugewiesenen Kompetenzen wäre sicher auch ein Schlüssel zur Kostenreduktion. Generell hat es im Gesundheitswesen zu viele Akteure, die kein Interesse haben, mit den Mitteln haushälterisch umzugehen.

### Weshalb sollen die Zuger Sie am 23. Oktober wählen?

Ich bin einer vom Volk und für dieses werde ich mich einsetzen. Mit der Wahlunterstützung helfen mir die Zuger, mein vor vier Jahren gestecktes Ziel, Nationalrat zu werden, zu verwirklichen.

## ANZEIGE

**SPERI BÜTLER.**  
Intelligente Anschlüsse.

Elektroinstallationen  
Telekommunikation

Netzwerke  
Informatik

[www.speri-buetler.ch](http://www.speri-buetler.ch)